Nr. 264. Vierzehnter Jahrg. Dienstag den 21. Septbr. 1869.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Erscheint: Täglich früh 7 Uhr.
Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.
Anzeig. in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung.
Auflage: 27,000 Exemplare.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeldlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährl. 22½ Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.
Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 21. September.

— J. Maj. die Königin ist vorgestern Abend ¼6 Uhr nach Sanssouci gereist.

— Der mit der administrativen Leitung des Baues der Radeberg-Kamenzer Staatseisenbahn beauftragte zeitherige Geh. Finanzsecretär Theodor Albrecht Schreiner ist zum Directionsrath ernannt, dem Ortsrichter Christian Gottlieb Müller in Naundorf die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Silber verliehen und dem in der Landwehr gestandenen Premierlieutenant der Cavallerie Sachße die erbetene Entlassung aus der Armee unter Enthebung des Officiercharakters bewilligt worden.

— Der letzte Reichstag hatte einen Beschluß gefaßt, im norddeutschen Bunde ein gleiches Volljährigkeitsalter einzuführen. Der sächsische Abg. v. Zehmen, welcher in der Sache ganz damit einverstanden war, sprach jedoch gegen diesen Antrag, weil der norddeutsche Bund nicht berechtigt sei, in das Privatrecht des Einzelnen einzugreifen; er bat vielmehr Preußen, von dem Volljährigkeitsalter von 25 Jahren überzugehen auf dasjenige des sächsischen Rechts. Damals wurde er zwar als „Particularist" heftig angegriffen; der Erfolg zeigt jedoch, daß er den richtigen Weg angedeutet hatte; denn unter den Vorlagen, welche Preußens Regierung ihrem Landtag machen wird, befindet sich ein solcher, das 21. Jahr als Mündigkeitsjahr einzuführen. Hoffentlich folgen diesem Vorgehen Preußens die Staaten Norddeutschlands, wo die Leute erst mit 24 Jahren mündig werden.

— Der Umstand, daß in jüngster Zeit die Fälle, wo norddeutsche Producenten und Exporteure bei Concursen serbischer Kaufleute erheblichen Schaden erlitten, sich bedeutend vermehrt haben, veranlaßt uns, das mit den Donauländern verkehrende Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß nach der Praxis der fürstlich serbischen Gerichte der Kaufmann bis zum Augenblicke seiner gerichtlichen Insolvenzerklärung vollgiltige Geschäfte abschließen kann und daß Arrestlegungen auf die Waaren eines Schuldners Demjenigen, zu dessen Gunsten sie erfolgt sind, im Concurs ein Prioritätsrecht sichern. Diese Eigenthümlichkeiten des serbischen Gesetzes, nebst einer äußerst laxen Handhabung der über ordnungswidrige Buchführung ꝛc. bestehenden Bestimmungen, haben zur Folge, daß, wo ein Kaufmann sich nur zum Bankerott entschließt, es factisch ganz seinem Willen überlassen bleibt, ob und wie hoch er seine auswärtigen Gläubiger befriedigen will. Die kaufmännischen Firmen des Zollvereins werden um so mehr zu äußerster Vorsicht im Creditgeben an serbische Kaufleute, namentlich in den Binnenstädten, aufzufordern sein, als die öffentlichen Anwälte, denen man bei etwaigen Reclamationen in die Hände fällt, sich großentheils kein Gewissen daraus machen zu Gunsten des Gegners gegen den eigenen Clienten zu agiren, und es bisweilen bei Nichterreichung der erhofften gerichtlichen Hilfe sogar nöthig wird, den unsicheren Weg Rechtens zu beschreiten, um jene Rechtsfreunde zur Rechnungslegung über einen eingeforderten Vorschuß oder gar zur Rückerstattung einer gerichtlichen Caution zu nöthigen. Die fürstlich serbische Regierung, die wir von den besten Intentionen beseelt glauben, ist erfahrungsmäßig ohnmächtig, diesen Uebelständen zu begegnen. Allerdings sind nicht alle Belgrader Kaufleute, welche aus Norddeutschland Waaren beziehen, serbische Unterthanen, sondern mehrere, namentlich sogenannte Handelsagenten, genießen als Ausländer des Schutzes fremdherrlicher Consulate. Es ist aber hierbei zu bemerken, daß die Consularjustiz sich in ihrem Resultate vor der serbischen keineswegs auszeichnet, und dürfte es demnach dem kaufmännischen Publikum, welches mit Serbien Geschäftsverbindungen anknüpfen oder unterhalten will, dringend anzurathen sein, sich bei dem Consulat des Norddeutschen Bundes über Personen und Verhältnisse Aufschlüsse einzuholen.

— Am Sonntag führte Herr Photograph Emil Römler zum ersten Male dem Dresdner Publikum sein 44 Bilder starkes Cyclorama, daß den Beschauer im Geiste vom Norden bis in den Süden Deutschlands führt, in seiner nunmehr erlangten Vollständigkeit vor. Der geräumige Saal in der ersten Etage des Gewandhauses war von einem gewählten Publikum besetzt, das sehr lebhaften Beifall zu erkennen gab. Der Saal ist sehr bequem eingerichtet, so daß die Bilder deutlich für Alle zu sehen sind. Wir übergehen die Landschaften, welche Gegenden aus Sachsen selbst darstellen, wir haben sie schon früher besprochen. Es sind aber neue Maler im Hinzugekommen, die sehr kunstvoll und sauber von dem Herrn Maler Horn gezeichnet sind. Namentlich sind es die südlichen Gegenden, wie Salzburg, Berchtesgaden und die am Schluß erscheinende interessante Gletscherpartie, welche wunderbaren Reiz entfalten und die so naturgetreu in all ihrem Farbenschmelz wiedergegeben sind. Das Cyclorama ist für Jung und Alt, für alle Stände der Gesellschaft sehenswerth. Die Bilder ziehen langsam an dem Beschauer vorüber und werden dieselben einzeln durch mündlichen Vortrag faßlich erklärt.

— Gestern früh 7 Uhr wurde in der Nähe des Pontonschuppens der Leichnam eines anscheinend bereits bejahrten Mannes aus der Elbe gezogen. Ob ein bloßer Unglücksfall oder ein Selbstmord vorliegt, war natürlich bis jetzt nicht zu ermitteln, da der Todte völlig unbekannt war und dem Anschein nach eine ziemliche Strecke weit geschwommen sein mußte, ehe ihn der Strom ans Land geworfen hatte. Der Kleidung nach schien es ein Schiffer zu sein, denn er trug einfache Zwillichsachen und sein Hemd war mit einem Anker und der Zahl 58 gezeichnet. Anderweite Gegenstände, die zur Recognition des übrigens ziemlich langen Leichnams hätten führen können, trug derselbe nicht bei sich. Der Todte wurde polizeilich aufgehoben und in das Leichenhaus des Neustädter weiten Friedhofs gebracht —

Vorgestern ereignete sich auf der unteren Vorwerksstraße ein bedauerlicher Unfall, indem das 18 Monate alte Kind eines auf der Schäferstraße wohnhaften Beamten in ein Wasserloch fiel und ertrank. Wie wir hören, trifft indessen Niemanden eine Verschuldung. Auch hier erfolgte die polizeiliche Aufhebung des Leichnams. —

— Der Verband der gewerblichen Schutzgemeinschaften, welcher sich gegenwärtig über einen großen Theil von Deutschland ausbreitet und welchem sich in jüngster Zeit neue Vereine in Bromberg, Görlitz, Lugau, Penig, Stralsund und Guben angeschlossen haben, beabsichtigt eine Einrichtung ins Leben zu rufen, welche für die Geschäftswelt von großem Einflusse werden kann. Auf Antrag des Berliner Vereins wird nämlich und zwar zunächst in Leipzig, während der Messe ein Auskunfts-Büreau und Versammlungsort für die Vereinsgenossen und für die Mitglieder der Vereine zur „Wahrung kaufmännischer und gewerblicher Interessen", errichtet. Der Mitgliederkreis beträgt mehr als 10,000. Durch den persönlichen Verkehr der Mitglieder unter sich, und die hierdurch gebotene Gelegenheit gemachte Erfahrungen auszutauschen und bekannt zu machen, ferner aber durch die geschäftlichen Verbindungen nach den verschiedensten Orten zur Einholung von Erkundigungen u. s. w. glaubt man mit Recht den Mitgliedern Vortheile zu gewähren, welche der einzelne Geschäftsmann nur in seltenen Fällen sich zu verschaffen im Stande sein dürfte. Eine Anzahl Leipziger Kaufleute und Fabrikanten haben dem Unternehmen ihre Unterstützung zugesagt und im Interesse der Bekämpfung des Schwindels und der Unreellität dürfen auch wir diese neue Erscheinung auf dem Gebiete des genossenschaftlichen Lebens mit Freuden begrüßen.

— Im Leipziger Tageblatt werden 7 Fälle allein aus dem Voigtlande namhaft gemacht, wo aus Briefen die darin enthaltenen unbdeclarirten Werthsendungen entwendet worden sind. Wenn auch diese Postdiebstähle in der neueren Zeit in recht betrübender Weise sich vermehrt haben, so muß man der Postdirection doch darin Recht geben, daß das einzige Mittel, sich gegen derartige Veruntreuungen pflichtvergessener Beamten zu schützen, die Declaration des Werthes auf dem Briefe, resp. die Benutzung der Post Einzahlungskarten ist.

— Wir sprachen schon in voriger Woche über die überaus schlechte Beschaffenheit unseres Weißeritzröhrwassers. Es scheint dieser Uebelstand ein langandauernder bleiben zu wollen. Namentlich fühlen das diejenigen Wasserconsumenten, welche ihren Bedarf aus dem Brunnen auf dem Postplatz zu holen genöthigt sind. Das Wasser, das dort herauqquillt, sieht braunem Bier ganz ähnlich und führt auch denselben, schmutzig gelben Schaum im Gefolge. Leider leidet darunter auch der schöne, erst vor Kurzem mit so großem Kostenaufwande renovirte Brunnen an seiner äußern Ausstattung, indem durch den Abfluß des schmutzigen Wassers der Anstrich des Brunnens an den betreffenden Stellen ganz ruinirt wird.

— Bekanntlich stand auf dem Steinablagerungsplatze an der Elbe, unterhalb der Terrasse eine Brettbude, worin das Comptoir eines Steinhändlers aus Wehlen befindlich war. Diese Bude ist vorgestern auf bisher unermittelte Weise niedergebrannt. —

— Einen Beweis von der zunehmenden Kühnheit der Diebe liefert folgender Vorfall: Als vorgestern Abend der Großenhainer Bote, Michael Illig, auf der Rückkehr nach Großenhain um ¼ auf 10 Uhr eine kurze Strecke über die Stelle, wo sich der Weg von Pieschen in die Dresdner Straße mündet, gelangt war, hörte er, in der Schoßkelle sitzend, einen schweren Körper vom Wagen herab und in den Chausseegraben fallen. Augenblicklich herunter springend, sah er zwei Männer in dunkler Kleidung und mittler Statur auf dem Wege nach Pieschen zu eilig fortgehen. Zwar strengte er sich an, sie einzuholen, allein es gelang ihnen, ihm zu entweichen und obgleich er nach ihnen mit einem Pistol feuerte, so konnte der Schuß doch nichts bewirken, als kräftigere Anstrengung von ihrer Seite, da die Entfernung zwischen ihm und den Räubern schon zu groß geworden war. Nach seiner Rückkehr zum Wagen fand er eine 58 Pfund schwere Kiste, in welcher sich zwei Packete mit blauer Farbe befanden, zerschmettert im Straßengraben liegen, so wie auf dem Wagen eine erbrochene Schachtel, aus welcher ein schwarzer Capot geraubt war, nebst einer schwarzen Tuchmütze, welche einem der Diebe beim Herabspringen vom Wagen entfallen war, ihm aber inzwischen wieder abhanden gekommen ist.

— Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr verunglückte beim städtischen Schleußenbau auf der Breitestraße ein Arbeiter insofern, als demselben ein herabstürzender Balken dermaßen auf den Kopf fiel, daß derselbe besinnungslos und schwer verletzt per Droschke nach dem Krankenhaus transportirt werden mußte.

— Zum Benefiz des Fräulein Graichen und des Fräulein Via Walther wird heute im zweiten Theater „Blaubart" zur Aufführung kommen.

— In den festlich decorirten Gartenräumen des Pahlitzsch'schen Gasthofes zu Strehlen zog am vergangenen Mittwoch Nachmittag, voran die große Schulfahne und unter den Melodien eines Musikchors, eine fröhliche Kinderschaar ein, die sich vom dasigen Schulhause aus bewegte. Begünstigt vom herrlichsten Wetter und unter zahlreicher Betheiligung der Eltern und Kinderfreunde ergötzte sich die jubelnde Schaar unter Anleitung ihres Lehrers an den in Fülle gebotenen Belustigungen, die zumeist aus Concert, Vogelschießen, Carroussels, Kasperletheater, Schaukel, Ballspiel ꝛc. bestanden. Nach Abbrennung eines Feuerwerks zogen die Kinder mit bunten Laternen und Musik nach der Villa des Kronprinzen, wo sie, als die Frau Kronprinzessin auf der Veranda erschienen war, das „Den König segne Gott" anstimmten. Nach einem donnernden, herzlichen Hoch auf die hohe „Mit-Einwohnerin" von Strehlen, das vom Ortsrichter Jähnichen ausgebracht wurde, bewegte sich der Zug nach dem Schulhause zurück, wo unter bengalischer Beleuchtung mit Absingung eines Chorals das schöne Kinderfest mit dem Dank an die Veranstalter des letzteren schloß.

— Der Meister Pinkert in Hainichen, der als Lieferant eines fetten Fleisches und guter Wurst bei seinen Kunden rühmlichst bekannt, empfiehlt seine Waare aufs Neue im dasigen Wochenblatt, scheint aber dabei sich selbst sehr kärglich zu bedenken, denn er zeigt in der betreffenden Annonce in aller Bescheidenheit wörtlich an: „Gleichzeitig mache ich hierdurch bekannt, daß ich in meiner Behausung Bratwürstchen nicht mehr verspeise." Jedenfalls muß ein besonderes Ereigniß ihn vom Genuß seiner Bratwürstchen in eigener Behausung hindern. So wenigstens ist das Inserat zu verstehen.

— Ein Gutsbesitzer in der Meißner Gegend miethete vor Kurzem einen Obstpflücker. Er glaubte eine gute Wahl getroffen zu haben, denn sein neuer Dienstbote war ein recht anstelliger Mensch, außerdem noch Soldat in der Landwehr und deshalb besonders Vertrauen erweckend. Eines Tages war er aber plötzlich aus seinem Dienste verschwunden, mit ihm aber auch ein nicht unbedeutender Geldbetrag, den er seinem Dienstherrn aus dem Keller gestohlen, nebst verschiedenen Kleidungsstücken, die er sich gleichfalls widerrechtlich angeeignet. Sofort wurde in Bewegung gesetzt, was möglich war, um den Spitzbuben festzunehmen. Dies soll zwar auch in Dresden gelungen, aber von dem gestohlenen Gelde fast gar nichts mehr in seinem Besitze vorgefunden worden sein.

— Am vergangenen Sonnabend in der 6. Nachmittagsstunde ist ein zum Rittergute Helfenberg gehöriges und von Arbeitern bewohntes Haus abgebrannt. Das Feuer war in einem Holzschuppen entstanden, auf bis jetzt noch unermittelte Weise, da alle Bewohner auf Arbeit waren. Es verbrannten dabei 40 Thaler Geld, sehr viele Möbel, und eine Ziege, die schon halb erstickt war, mußte sofort geschlachtet werden.

— Der Brunnengräber Franke in Schullwitz, ein dem Trunke stark ergebener Mann, ist am vergangenen Sonnabend im ganz betrunkenen Zustande bei einem Bekannten die Treppe herabgefallen und hat dabei den Hals gebrochen. Er hinterläßt eine Frau und 5 noch unerzogene Kinder.

— Oeffentliche Gerichtssitzung am 20 Septbr. Die heutige erste Verhandlung, den Einspruch des hiesigen Schuhmachermeisters Johann Gottlieb Friedrich Pätz wegen Partiererei betr., war der Oeffentlichkeit entzogen und wurde behufs weiterer Zeugnißvernehmung vertagt. Joh. Eduard Schindler und seine Mutter, die verwittwete Marie Regine Schindler in Leckwitz waren am 23. v. M. im Cunnersdorfer Revier beschäftigt, Lesehalz einzuholen, hatten aber auch einer Handsäge sich bedient, um damit Aeste abzusägen. Von einem Forstgehilfen dabei betroffen, hatte Schindler, als ihm die Verhaftung angekündigt wurde, den Forstgehilfen mit aufgehobenen Aesten zu prügeln gedroht, wenn er ihn nicht losließe, sich losgerissen, die Nennung seines Namens verweigert und war hierbei von seiner Mutter unterstützt worden. Schindler war deshalb zu 14 Tagen und seine Mutter zu 12 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Beide erhoben Einspruch, das Gericht sprach jedoch heute gegen beide persönlich anwesende Angeklagte die Bestätigung des ergangenen Bescheids aus. — Der Handarbeiter Johann Traugott August Helbig von hier hatte von einer Frau Amalie verw. Mönch hier ein Bruch-

Bänder erhalten, um sie für ihre Rechnung zu verkaufen, lieferte aber weder die Bruchbänder, noch das dafür empfangene Geld aus. Deshalb von Frau Helbig der Unterschlagung angeklagt, gab er vor, er habe die Bruchbänder seiner Frau gegeben und solche, weil er einer anderen Sache wegen in Untersuchungshaft gekommen, nicht wieder zurückliefern, noch den dafür empfangenen Thaler bezahlen können. In erster Instanz waren ihm dafür und wegen Rückfalls, da er früher schon 10 Monate Arbeitshaus wegen Diebstahls verbüßt hatte, 4 Wochen Gefängniß zuerkannt worden. Auch er legte Einspruch in Behauptung seiner Unschuld ein, ohne selben jedoch treffend unterstützen zu können. Staatsanwalt Kunze fand nach Lage der Sache die Strafe zu hoch, wodurch dieselbe auf 3 Wochen ermäßigt wurde. — Einem Baunternehmer waren von einer Baustelle in Striesen mehrere Fahrdielen entwendet worden, der Verdacht fiel auf den Handarbeiter Gustav Ad. Liegel dort, der unweit davon wohnt und schon mehrmals wegen Diebereien Strafe erlitten hatte. Bei einer deshalb vom Gensdarmen vorgenommenen Haussuchung wurden bei ihm mehrere Stücke kleingehackten Holzes gefunden, welche noch mit den charakteristischen Kennzeichen von wenigstens zwei solchen Fahrdielen versehen waren. Obgleich Liegel behauptete, diese Holzstücke wären die Ueberbleibsel von einer ihm gehörigen, im vorvergangenen December eingerissenen Bude, so widersprach dem einestheils der Umstand, daß die Bude nur aus gewöhnlichen Bretern bestanden, hauptsächlich aber, daß die Fahrdielen noch am 17. des folgenden Februars vorhanden gewesen waren. Die in erster Instanz gegen Liegel ausgesprochene dreiwöchentliche Gefängnißstrafe wurde heute auf vier Monate Arbeitshaus erhöht. — Bei einem Verhandlungstermine vor dem hiesigen Gerichte waren von der Wilhelmine verehelichte Feller gegen die mit anwesende Caroline verwittw. Fraas hier beleidigende Reden gebraucht worden, als: „an ihr sei gar nichts; sie sei eine herunter gekommene Gesellschaft, als böse Schuldnerin bekannt, die keinen Miethzins bezahle, sich in ihr Haus einschmieren wolle" u. dergl., wofür der Feller eine Geldstrafe von drei Thalern zuerkannt wurde, insofern sich die Klägerin Fraas durch einen Eid von der gegen sie erhobenen Beschuldigung reinigen könne, ebenfalls beleidigende Redensarten gegen die Feller geäußert zu haben. Beide Theile hatten Einspruch erhoben, von der Klägerin, weil kein Grund vorliege den gedachten Eid ihr zuzuerkennen, und von der Beklagten, weil Compensation hätte stattfinden müssen. Weder Klägerin noch Angeklagte waren heute anwesend noch vertreten. Das Gericht sprach die Bestätigung des vorhergegangenen Bescheides aus.

Wien, Sonntag, 19 September. Daß Graf Beust sich nach Onchy (am Genfer See) zur Begegnung mit dem Fürsten Gortschakow begiebt, wird bestätigt. Unwahr dagegen ist, daß er auch nach St. Cloud geht. (Dr. J.)

---

* Eine Nadel im Herzen. In einer der letzten Sitzungen des Instituts der Wissenschaften und der Literatur zu Mailand zeigte der Dr. Serafin Biffi das Herz eines Irren, des verstorbenen Grafen Filippo M. vor, welcher in einem seiner Wuthanfälle seinen Vater getödtet und zu verschiedenen Malen versucht hatte, sich selbst das Leben zu nehmen. Der Unglückliche ist in Folge eines Zungenkrebses gestorben, den er sich bei einem seiner Anfälle durch Beißen in die Zunge zugezogen. Bei der Section bot das Herz des Verstorbenen eine Anomalie dar, welche in den Annalen der Wissenschaft einzig dasteht. Die linke Kammer enthielt eine 6 Centimeter lange Nadel. Nachdem die Spitze durch die Klappe hindurchgedrungen, ragte sie um 1½ Centimeter in das linke Herzohr hinaus. Als man die sorgsamsten Erkundigungen eingezogen, erfuhr man, daß der Unglückliche wenigstens schon 22 Monate vor seinem Tode seinen Eltern versichert hat, er habe sich eine Nadel ins Herz gestoßen. Natürlich hatte man das nicht geglaubt, besonders deshalb nicht, weil man in seinem Körperzustande gegen sonst keine besondere Abweichung bemerkt hatte. Während dieser 22 Monate hat der Geisteskranke, der übrigens häufig an Koliken litt, niemals auch nur den geringsten Schmerz in der Gegend der Brust oder an der Seite des Herzens empfunden. Auch ist sein Puls während dieser Zeit durchaus regelmäßig gewesen. Die Männer der Wissenschaft betrachten diesen Fall als von außerordentlicher Wichtigkeit. Binnen Kurzem wird derselbe, wie ihn Dr. Biffi vorgetragen, mit allen seinen Einzelheiten unter Beigabe einer lithographirten Abbildung des betreffenden Herzens veröffentlicht werden.

* Eine Encyclopädie der gesammten musikalischen Wissenschaften (Verfasser Mendel) wird durch die Heinsius'sche Buchhandlung hier angekündigt, in Heften zu 5 Ngr. erscheinend.

* Räubertod. Seit längerer Zeit trieb in Ungarn der Räuber Macsvanszky sein Unwesen. Ueber das Ende desselben werden folgende Einzelheiten berichtet: Am Donnerstag, den 2. d. M., kam Macsvanszky — gewiß nicht zum ersten Male — mit einem seiner Genossen in Paraga bei N N an; er wurde von einem nach den 1000 Gulden dürstenden Individuum verrathen, und Schlag 11 Uhr waren auch die Commissäre mit allen ihren Panduren an Ort und Stelle. In dem Hause, wo Macsvanszky so oft schon sein Asyl hatte, ist eine Fleischbank; in diese flüchtete er sich; als er sah, daß er verrathen und es um ihn geschehen sei, öffnete er mit größter Geistesgegenwart den zur Gasse führenden üblichen großen „Fall Laden" der Fleischbank und besah sich die herbeigeströmte Menschenmenge. Auf Zurufen der Commissäre, daß er sich ergebe, wurde mit Flüchen und spöttischen Geberden geantwortet. Um 11 Uhr waren auch die aus Pianicza hergeeilten Uhlanen da. Nun folgten Schüsse auf Schüsse. Um 2 Uhr Nachmittags wurde das Rohrdachwerk des Hauses von vier Seiten in Brand gesteckt. „Diese Kleinigkeit" — donnerte Macsvanszky wüthend — „wird mich noch nicht zur Uebergabe zwingen." Er feuerte ununterbrochen auf seine Gegner. Sein Spießgeselle war nur mit dem Laden der Schießwaffen beschäftigt. Um 3 Uhr sah man schon verbrannte Hunderter, die Macsvanszky beim Laden der Pistolen als Stöpsel verwenden ließ, umherfliegen. Um halb 4 Uhr rief er den Uhlanen zu, es thue ihm herzlich leid, auf sie schießen zu müssen, man möge Jene . . . (auf die Sicherheitsorgane zeigend) — hier gebrauchte Macsvanszky einen Ausdruck, den ich aus Achtung gegen Jene, die berufen sind, unsere Person und unser Eigenthum zu schützen, nicht wiedergeben will — „man möge Jene voranschicken" — so soll er gesagt haben — „Jene, die ich und die mich gut kennen." Um ¾4 Uhr waren fünf Uhlanen und der Commissär Parcsetits aus Parabuty verwundet. Macsvanszky, der seinen Sturz vor Augen sah, besonders da sein Munitionsvorrath zu Ende ging, soll mehrere dicke Packete Papiergulden, Hunderte, Fünfziger, Zehner, Fünfer und Einer, auf den Hackstock der Fleischbank gelegt und vor den Augen Aller verbrannt haben. Nach 4 Uhr war er so in die Enge getrieben, daß man schon glaubte, er werde sich entleiben; aber er versuchte noch ein Letztes und sprang mit zwei Revolvern in der Hand durch's Fenster, um die dadurch verursachte Ueberraschung zur Flucht zu benützen. Kaum mochte er aber zwölf Schritte gelaufen sein, als ihn auch schon einige nachgeschickte Kugeln nach fünfstündigem, hartem Kampfe niederstreckten. Sein Spießgeselle, der nur leicht verwundet, ergab sich.

* Verschwärzt. Aus Baden-Baden kommt ein wichtiger Fingerzeig für Damen, die ihr Gesicht verschönern. Eine der vielen Amerikanerinnen, welche sich dort befinden, hatte sich sehr nahe über die heiße Quelle gebeugt und wurde im Gesicht plötzlich schwarz wie eine Negerin. Das Gas, das sich aus der Quelle entwickelt, hatte den Wismuth, welchen das Poudre de Riz enthält, dunkel gefärbt. Als sie nachher in der „Conversation" wieder ganz in voriger Frische erschien, nannte sie ein Spötter die „Göttin des rouge et noir."

* Adeline Patti (jetzt mit dem französischen Marquis de Caux verheirathet) ist von ihrem Schwager Strakosch für eine Rundreise durch Nordamerika engagirt worden. Sie erhält außer freier Station für sich und Gefolge (den Gemahl einbegriffen) für jedes Auftreten 400 Pfund Sterling, und da sie etwa hundert Mal auftreten wird, so wird sie innerhalb Jahresfrist 40,000 Pfund St. = 266,000 Thaler verdienen. Nach dieser Strapaze will die Sängerin angeblich auf ihren Lorbeern ausruhen.

* Maschinerie in einer Spielhölle in Washington. Das Gebäude 414 Pennsylvania Avenue, einige Zeit als Congreß-Kleider-Magazin benutzt, ist jetzt niedergerissen worden, um Neubauten Platz zu machen. Beim Wegnehmen einer Wandverkleidung behufs Entfernung von Gasrohren fiel das Tageslicht auf einige bis dahin verborgene Drähte, von denen, als man sie verfolgte, sich herausstellte, daß sie sich durch die Zimmer des ganzen oberen Theiles des Gebäudes erstreckten, und daß sie in Gemeinschaft mit anderen Apparaten eine der merkwürdigsten Maschinerien ausmachten, die je behufs betrügerischen Spieles existirt haben mögen. Diese Maschinerie, so wie sie jetzt blosgelegt worden ist, zeigt, daß immense Arbeit und Sorgfalt auf ihre Erfindung und Herstellung verwandt wurde. Die Spielzimmer befanden sich im zweiten Stock vorn heraus, über ihnen zwei Dachkammern. In der Diele einer jeder dieser Kammern war eine Fallthüre, ungefähr 6 Fuß lang und 3 Fuß breit, angebracht. Machte man die Fallthüre auf, so zeigte sich eine Oeffnung zwischen dem Fußboden der Bodenkammer und der Decke des darunter liegenden Spielzimmers, gerade groß genug, um den Mitschuldigen des Spielers zu verbergen; eine Reihe von kleinen Löchern in der Decke gewährte eine volle Uebersicht über die Karten, welche die Spieler hatten, die am Tische des darunter liegenden Zimmers saßen. An seiner Seite befand sich das Ende eines dünnen Drathes, der längs der Wandverkleidung nach dem Fußboden des unteren Zimmers bis zu einer direct unter dem Spieltische liegenden Stelle geführt wurde. Hier nun kam ein sehr ingeniöses Pedal ins Spiel, das mit Hilfe von Spiraldrahtfedern durch eine winzig kleine, unter dem Fuße des Spielers befindliche Oeffnung im Fußboden ein dreieckiges Stückchen Eisen in die Höhe springen ließ. Das Opfer konnte bei dieser Methode, wie einleuchtet, nicht das Geringste bemerken, und wenn auch das System für den Pharo-Betrüger keinen besonderen Werth haben dürfte, so muß es dafür bei den Spielen, wie sie vor 20 bis 30 Jahren Mode waren, von um so unheilvollerer Wirkung gewesen sein. Beim Verfolgen der Drähte fand man, daß eine Umhüllung mit weißer Wolle überall da stattfand, wo der Apparat ein das Opfer warnendes Geräusch hätte verursachen können. Die Maschinerie erfüllte sicher und verschwiegen ihren nichtswürdigen Zweck und nicht das geringste Anzeichen verrieth dem armen Betrogenen das Drahtnetz, welches Schurkerei um ihn gezogen. Die Löcher in der Decke, durch welche der verborgene Gauner die Karten des Opfers zu überblicken vermochte, waren durch eine grünfarbige Verzierung verdeckt und die Oeffnung im Fußboden unterhalb des Kartentisches, durch welche die Feder spielte, wurde durch den darüber liegenden Teppich unsichtbar gemacht.

* Das Schloß Pansin und die drei Ringe. An das Schloß Pansin, welches in den letzten Tagen das Hauptquartier des Königs von Preußen war, knüpft sich eine der hübschesten Sagen aus dem Sagenschatze Pommerns. Das ursprünglich dem Johanniter-Orden gehörige Dorf wurde später ein Bork'sches Lehn und ist jetzt im Besitze der Familie von Puttkamer. Nach der Sage lebte auf diesem Schlosse vor Jahren ein Fräulein, dem eines Nachts ein Geist mit der Aufforderung erschien, ihm in die Kirche zu folgen. Anfangs scheute sich das Fräulein zwar, gehorchte aber auf die zum dritten Male wiederholte Mahnung. Als es nun in die Kirche trat, sah es ein Feuer am Altar brennen, und der Geist gebot ihm, die Schürze mit den glühenden Kohlen zu füllen, mit der Warnung, sich bei dem Weggehen nicht umzusehen. Das Fräulein that zwar, wie ihm geheißen war, als es aber schließlich aus der Kirche herausging, konnte es der Neigung, sich umzusehen, nicht widerstehen. Da fielen plötzlich alle Kohlen auf die Erde und verlöschten; nur drei konnte die Jungfrau geschwind aufnehmen. Als sie mit diesen in das Schloß zurückkam, waren es drei goldene Ringe. An diesen drei Ringen hängt seitdem, der Sage nach, das Glück und Gedeihen der Familie, die das Schloß besitzt, und wurden sie deshalb mit großer Sorgfalt verwahrt. Dennoch ging zuerst einer der Ringe verloren, dann zerstörte eine Feuersbrunst das Dorf und das Schloß bekam einen Riß. Man schickte nun die beiden anderen Ringe in ein Kloster, mauerte sie dann später in dem Schlosse ein, damit sie nicht verloren gingen, holte sie jedoch wieder heraus. Noch heute soll einer dieser Ringe vorhanden sein, doch fehlt darüber sichere Kunde. Auf der Wiese bei Pansin soll es, wie die Sage erzählt, früher viele kleine unterirdische Geister gegeben haben, welche bekanntlich in den Häusern und Ställen allerlei nützliche Dinge verrichteten, während der Nacht die Schüsseln und Gefäße in den Küchen reinigten, das Vieh fütterten, die Pferde striegelten und aufschirrten. Sobald ihnen aber etwas zu Leibe geschah, verließen sie ihren Aufenthaltsort und blieben für immer verschwunden.

* Eine tüchtige Bergsteigerin. Am 9. September d. J. wurde der Rigi von Weggis aus bis zu seiner höchsten Spitze „Rigi-Kulm", welcher bekanntlich die respectable Höhe von 5800 Fuß repräsentirt, von einer jungen Dame, einer Madame Sellheim, der Gemahlin eines Hessen-Darmstädters, in der seit Jahren nicht vorgekommenen kurzen Zeit von 2½ Stunden erstiegen. Geübte Bergsteiger brauchen 3 bis 3½ Stunden. Wer die eminenten Steigungen des Rigi einmal persönlich näher kennen gelernt hat, wird gewiß nicht wenig erstaunen, wenn wir hinzufügen, daß genannte Dame in derselben kurzen Zeit — noch am nämlichen Tage — auch die Rücktour, ohne die geringsten Beschwerden noch Unfälle zu erleiden, nach Luzern ausgeführt hat.

* Nur zu wahr. In Rouen gastirte eine Schauspielerin, welche zu einem Statisten zu sagen hatte: „Ich weiß es, mein Prinz, daß Sie den Ton der Trommel der schönsten Musik vorziehen." Bei diesen Worten brach das gesammte Auditorium in ein helles Gelächter aus. Die verblüffte Schauspielerin, die sich bewußt war, keinen Fehler gesprochen zu haben, zog sich zurück und interpellirte verletzt den Director. Dieser nun gab ihr die beruhigende Aufklärung, daß der von ihr angesprochene Statist der — Stadt Tambour sei.

* Von Lord Palmerston. Die englischen Blätter erzählen jetzt folgende Anekdote von Lord Palmerston. Der berühmte Diplomat war eingeladen worden, in dem Dorfe Hampshire einer Festfeier zu präsidiren. Ein hartnäckiger Reporter hatte Wind davon bekommen und begab sich nach dem Orte, wo er mit Palmerston zugleich ankam und der Dinge wartete, die da kommen sollten. Die Feier ging vor sich, und nachdem Lord Palmerston an verschiedene weiß gekleidete Jungfrauen Tugendprämien ausgetheilt hatte, beeilte er sich, um wieder in seinen Wagen zu steigen. Aber das paßte dem Reporter durchaus nicht; er vertrat dem Lord den Weg und rief: „Mylord, so ohne Weiteres geht das nicht!" — Was soll das heißen, Sir? fragte Palmerston erstaunt. — Das heißt so viel, als daß ich Ihnen von London aus gefolgt bin, um die Rede, welche Sie bei dieser Feierlichkeit hätten halten müssen, zu rapportiren. Da Sie aber keine gehalten haben, so finde ich mich in meinem Berufe, meinen materiellen Interessen und in meinem Ruhme verletzt. Ich muß um jeden Preis einen Spruch von Ihnen haben, mögen Sie auch sprechen was Sie wollen; aber sprechen müssen Sie. — Und der treffliche Lord — dies ist historisch — kehrte wirklich um, hielt mit einem Wink die Versammlung, welche sich eben schon verlaufen wollte, zurück und verbreitete sich nun in einer Rede über die Tugenden der Frauen im Allgemeinen und der Frauen in Hampshire insbesondere. Der Reporter ging befriedigt und die Frauen vor Freude strahlend von dannen.

* Zur Turnerei. Der Nutzen und der günstige Einfluß des Turnens auf den menschlichen Körper ist jetzt von den praktischen Engländern nach Pfunden und Zollen nachgewiesen worden. Nach der „army and navy Gazette" nahm die Brustweite der Officiere, welche einen dreimonatlichen Cursus an der Central-Militär-Turnanstalt zu Portsmouth durchmachten, während dieser Zeit bis zu 5 Zoll zu, und wenn dieser günstige Umstand sich auch nur bei den kräftigsten Leuten zeigte, so ließ sich doch selbst bei den schwächlichsten Männern ein physischer Nutzen durch das vermehrte Körpergewicht nachweisen. Im Laufe eines Vierteljahrs hatten vom 33. Infanterieregiment durchschnittlich täglich 34 Mann und vom 67. Regiment 63 Mann an den Uebungen theilgenommen; nach Ablauf dieser Zeit betrug die Vermehrung der Brustweite pro Mann des 33. Regiments 2½ Zoll, beim 67. Regiment durchschnittlich 2 Zoll; beim 33. Regiment hatte der Umfang des Unterarms im Mittel um ⅝, der des Oberarms um ¾ Zoll zugenommen, beim 67. Regiment circa ½ und ¾ Zoll. Die Gewichtsdaten der Körperschwere sind leider nicht so genau angegeben.

* Eine Pariserin, welche lange auf einen reichen Engländer, der sich in ihrem Kreise bewegte, ohne Erfolg gefahndet hatte, verfiel endlich auf den gelungensten Kniff, der uns seit langer Zeit vorgekommen ist. Eines Tages findet nämlich der Engländer in einem Pariser Journal seine eigene Verheirathung mit der fraglichen jungen Dame angekündigt. Er reicht der natürlich nicht weit entfernten Dame die Zeitung und fragt lachend: „Ist diese Anzeige von unserer Vermählung wahr?" — „Ei warum denn nicht?" erwiderte die Angeredete in liebenswürdiger Heiterkeit — und vierzehn Tage nachher ist sie des Engländers rechtmäßige Frau.

* Hohes Alter. In der brasilianischen Stadt Fraogs starb unlängst, wie das „Diario de San Paulo" meldet, ein Greis Namens Custodio José Moreira im dem methusalemitischen Alter von 135 Jahren. Er war aus Portugal gebürtig und daselbst beim Leichenbegängniß Königs Don Joao V. anwesend. Bis acht Jahre vor seinem Tode ging er rüstig seiner Beschäftigung, der eines Landwirths, nach; seine Nahrung bestand in geschabtem Käse, Wein und Zucker. — Einen anderen Todesfall in ungewöhnlich hohem Alter meldet die „Anglo-Brasilian-Times", nämlich den der Donna Sabina Maria de Lemos, Mutter des Baron do Rio Verde, welche im Mai zu Minas Geraes, 115 Jahre alt, verschied und eine Nachkommenschaft von über 300 Personen, bis zur fünften Generation herab, hinterließ.

Getreidepreise. Dresden, am 20. September 1869.

a. d. Börse	Thlr.	Ngr.	b. Thlr.	Ngr.	a. d. Markte	Thlr.	Ngr.	b. Thlr.	Ngr.
Weizen (weiß)	5	20	6	2½	Weizen	5	—	6	—
Weizen (braun)	4	27½	5	20	Korn	4	5	4	10
Korn	4	—	4	11¼	Gerste	3	15	3	20
Gerste	3	12½	3	21¼	Hafer	2	—	2	20
Hafer	2	5	2	17½	Heu à Ctr.		5		10
Kartoffeln	1	12	1	24	Stroh à Schock	6	15	7	—
Butter à Kanne 20 bis 23 Ngr.					Erbsen	—		—	—

Berliner Getreide-Kümmel, Kanne 7 Ngr.
Aecht Nordhäuser Kornbranntwein, Kanne 6 Ngr.
Danziger Magentropfen, Kanne 12½ Ngr.
empfiehlt **Ferdinand Vogel,** Breitestr. 21.

Parfümerie-Handlung
von
Hermann Kellner & Sohn,
K. S. Hoflieferanten, 4 Schloßstraße

Drainröhren

aus reinem Thon, sehr compact gearbeitete und scharf gebrannte Waare, liefert per Bahn **ab Leipzig,** und stellt billigste Preise die **Drainröhrenfabrik zu Holzhausen** bei Leipzig.

Oscar Renner,
Marienstraße 22,
Ecke der Margarethengasse,
empfiehlt
Allsopp's Pale Ale and Guinness Dublin Stout,
1 Dtzd. Fl. excl. Glas 1½ Thlr. à Tulpe frisch v. Faß 2½ Ngr.
Half and half, à Tulpe 2½ Ngr.

Speise-Haus Morizstraße 12 prt. Tureese Böhme. Für Damen wird auch prt. (extra) servirt

---

E. Krauser, Dentist, Schlossstr. 28, II. Für neueverbess. Zahnpiecen.

Bruchbandagen-Magazin von **Carl Kunde,** conc. orthop. Mech. u. Bandagist, Pirn. Str. 24, Lager d. elast. Strümpfe, Respirators, Spritzen z. Selbstgebr., Harnrecipient, Suspensor., Unterlagenstoffe u. and. Artikel z. Krankenpflege

---

Dr. med. Keiler, Waisenhausstraße 5a. Sprechst. Nachm. von 2—3 Uhr. Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Für geheime Krankheiten
bin ich täglich v. 9 bis 2 Uhr zu sprechen: Breitestr. 1, 1. Et. Neu entstandene Krankheiten heile ich in kurzer Zeit. O. Kox jun., früher Chirurg in der K. S. Armee.

Dr. med. [illegible], Operateur für Geschlechts- u. Hautkrankheiten, Freib. Platz 25 a. Sprechst. 8—10 V. 1—3 Nm.

Für chron. Kranke u. Brustleidende **Dr. C. Michaelis** Weintraubengasse Nr. 4. Sprechst. von 10 bis 12 Uhr.

Passend als Ruhesitz

ist ein **Landgut** mit 130 Scheffel Areal mit 10,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen oder auf ein Haus oder Villa in oder bei Dresden zu vertauschen, dasselbe ist in bestem Culturzustande, vorzüglichem Boden, herrschaftliche Wohnung, schöne Gärten und selten schöne Lage, in 1½ Stunde von Dresden zu erreichen. Selbstkäufer wollen ihre Adressen unter der Chiffre **H. A. 130.** Dresden, Hofpostamt poste restante niederlegen.

Spiegel

in jeder Art, von den einfachsten bis zu den elegantesten, in Mahagoni-, Nußbaum-, Gold- und Glasrahmen, **Vorhangstangen, Consoltische** und **Marmorplatten.**

Alte Spiegelgläser werden neu polirt und mit Silber belegt, die Rahmen **neu vergoldet** und ausgebessert; es werden die billigsten Preise berechnet.

Wiederverkäufer erhalten **Rabatt.**

Die Spiegelfabrik
von Ferdinand Hillmann,
36 Wilsdrufferstrasse 36.

Den Herren Schuhmachern

mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein

zweites Leder-Geschäft
Webergasse Nr. 27

eröffnet habe.

Vom **feinsten** und **haltbarsten** Oberleder, sowie **besten** Unterleder halte ich stets Lager, und bitte ich die Herren bei Bedarf um gefälligen Besuch.

Achtungsvoll
Moritz M. Brasch,
Webergasse 27 und Königstraße 20.

Die Kunst- und Schönfärberei, Druckerei, Kunstwaschanstalt
von
Julius Lotze

empfiehlt sich zum Färben und Drucken von wollenen, seidenen, halbwollenen und baumwollenen Stoffen in modernsten Farben und neuesten Mustern. Auch wird Herren- und Damengarderobe in unzertrenntem Zustande gewaschen und gefärbt:

Annenstraße 26, Reitbahnstraße 11, Scheffelgasse 1.

Pilsner Bier-Halle,
7 grosse Schiessgasse 7.

Für den Ausschank des Pilsner Winterbieres suche ich

ein zweites Local

in Nähe der Schloßstraße oder des Altmarktes, auch **einen größeren Keller,** welcher sich dazu eignet und sich einrichten läßt.

Gefällige Offerten erbitte schriftlich.

Herrmann Hollack,
große Schießgasse 7.

Die Bettfeder-Reinigungs-Anstalt Jacobsgasse 3

empfiehlt sich zur Reinigung aller Arten Betten und sichert prompte und reelle Ausführung geehrter Aufträge. Inlette werden zum Waschen mit angenommen. Auch werden auf Verlangen die Federn geschwefelt. Alte und wie bekannt billigste Preise: **Jacobsgasse 3**

Alle Arten Maschinensteppereи sowie Wäsche wird gut und billig gefertigt: Berngasse 2, 2. Etage links.

Neuheiten
von
Herbst- und Winter-Stoffen
empfiehlt zu billigen Preisen
E. H. Diethe, a. d. Frauenkirche Ecke d. Töpferg.

Ein anst. Mädchen
sucht die Bekanntschaft eines älteren Herrn zu machen. Adressen unter **B D.** in der Exped. d. Bl. niederzul.

Ein Mädchen aus guter Familie, geschickt und von gutem Charakter, welche über eine vollständige Ausstattung und einige hundert Thaler zu verfügen hat, wünscht sich mit einem braven, gebildeten, nicht zu jungen Manne zu verheirathen.

Adressen unter **J. E. H.** wolle man in der Exp. d. Bl. abgeben.

Maschinenstepperei,
sowie jede Näherei billigst: am See 17, 1. Etage.

---

1 Klempner-Gehilfen,
nur guten Arbeiter, sucht **Oscar Tamme,** große Brüdergasse.

Lama's
in reiner Wolle, feinste Qualität, einfarbig, gestreift und carrirt, Elle von 5½ Ngr. an, im **Bazar:** Schreibergasse 1a, 1. Tr.

Ein junger Mann sucht Stellung als **Markthelfer** oder sonst Stellung bei Caution. Adressen:
J. M.
Kreuzstraße 10, 3 Tr.

Eine geübte **Schneiderin** empfiehlt sich geehrten Herrschaften in und außer dem Hause: Oppelstraße 29, prt.

Sopha's u. **Federmatratzen billig.** Kreuzstraße Nr. 8, 2. Etage.

Frische Pöklinge
4 Stück 1 Ngr., im Geschmack vorzüglich, die Kieler übertreffend, zu haben Antonsplatz bei **A. Liersch.**
Ueberzeugung ist nöthig.

Ein anständig gekleidetes Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten, sowie auch etwas im Kochen erfahren ist, sucht einen Dienst als feines Stubenmädchen oder bei einzelnen Leuten für Alles. Näheres Schillerstraße 18, 1 Et. links.

Gesucht wird für 1. October eine arbeitsame, tüchtige **Hausmagd,** die ein paar Kühe mit zu versorgen hat. Das Nähere

Blasewitzerstraße 29, 2 Tr.

Im Auftrage
300,000 Stück
div.
Ambalema-Cigarren

von ausgezeichneter Qualität unter Fabrikpreis billigst von 6 Thlr. an, sowie

50 Ctnr geschnittenen Tabak à Ctnr. 7 Thlr. zu verkaufen

Robert Redde,
Schreibergasse 1a.

Grosses
Caffee Lager
en gros & en detail.

Ganz besonders preiswerth unter Garantie des feinsten Geschmackes verkaufe ich:

afrikanischen Perl-Mocca,
à Pfd. 95 u. 90 Pf., bei 5 Pfd. 90 u. 85 Pf., **ff. Java-Caffee,** pr. Pfd. 85 u. 90 Pf., bei 5 Pfd. pr. Pfd. 80 u. 85 Pf., **ff. Campinas-Caffee,** pr. Pfd. 80, 75, 70 und 65 Pf., bei 5 Pfd. pr. Pfd. 5 Pf. billiger. Alle anderen Artikel offerire ich bei 5 Pfd. billigst zum Centnerpreis.

Robert Redde, Schreibergasse 1a.

Täglich frisch gebrannten Caffee,
à Pfd. von 8 bis 15 Ngr.
Robert Redde, Schreibergasse 1a.

Verkäuferin-Gesuch.
Für ein auswärtiges Schnittwaarengeschäft mit Nebenbranchen wird eine **Verkäuferin** zum sofortigen Antritt gesucht, welche bereits in einem Geschäft mit genannten Artikel conditionirt hat und gute Zeugnisse besitzt.

Adressen nimmt an: Cöln-Düsseldorfer Tücher Fabrik, Schreibergasse 1a, 1 Tr. Local 5.

Neue
Most. Zuckerschooten,
sowie echten
Neufchateler Käse,
empfing und empfiehlt
R. H. Panse,
Frauenstraße Nr. 9.

Nächsten Montag
beginnt die
Ziehung 5. Classe 76. K. S. Landeslotterie.

Hauptgewinne:

1	à	150,000	Thlr.,
1	=	100,000	=
1	=	80,000	=
1	=	50,000	=
1	=	40,000	=
1	=	30,000	=
1	=	20,000	=
2	=	10,000	=

u. s. w.

Kauf-Loose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln empfiehlt hiermit bestens

Dresden, den 21. Septbr. 1869.

Gustav Geneis,
Comptoir: Marienstrasse 1, hinter der Post, Ecke am Antonsplatz.

Schlafröcke!
nur gut und billig
in der **I. Dresdner Schlafrock-Fabrik** von
S. Meyer jun.,
Frauenstrasse 4 und 5,

Getragene
Herrenkleidungsstücke
sind **billig zu verkaufen**
Fleischergasse 12, 2. Etage rechts.

Ein feines junges Hündchen wird zu kaufen gesucht.
Webergasse 1, 1. Etage.

Ein tüchtiger **Holzbildhauergehülfe** wird gesucht.
Tharandter Straße 32c, 1.

Eine Drehorgel,
wie solche bei Carroussels benutzt ist, wird zu leihen oder zu kaufen gesucht. Adressen werden Exped. d. Bl. unter **G F. 100** erbeten.

Für Musiker.
1 Geiger, 1 Cellist, Clarinettist, 1 Bassist, 1 Trompeter, 2 Waldhornisten werden bei fester Gage baldigst gesucht und Anmeldungen in Nr. 13, Schloßstraße bei Herrn **Gassmeyer** entgegengenommen.

Rock- und Hosenschneider
finden dauernde Beschäftigung bei
Eduard Schneider,
Frauenstraße 1.

Ein frequenter Gasthof auf dem Lande, mit Tanzsaal wird zum 1. October d. J. zu übernehmen gesucht. Frankirte Adressen bittet man Dresden, Palmstraße Nr. 7 bei Herrn Uhrmacher **Hammer** abzugeben.

Korb- u. Stuhlmacher
Prima Esporto-Stuhlrohr in allen Sorten en gros et en detail Gr. Kirchgasse 3, 1. Etage bei Kirchner, Tischler und Lackirer.

---

1 Gemüsehandlung
in guter Lage, mit fester Kundschaft, ist bei 900 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Zahlungsfähige Käufer belieben ihre Adressen unter **P. P.** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

---

150 Thaler
werden auf kürzere oder längere Zeit gegen gute Zinsen und vollständige Sicherheit zu erborgen gesucht.

Adressen sind unter **L. H. G. 18** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Eine [illegible] zum sofortigen Antritt gesucht:
Webergasse 1, 1. Etage.

Ein
Leonberger Hund,
7 Wochen alt, Originalrace, zu verkaufen: Floßstraße 1.

Ein anständiges Mädchen kann das Schneidern, Zuschneiden u. Maaßnehmen gründlich erlernen: Palaisplatz Nr. 4, 4. Etage, Thüre 2.

Ein flottes Victualien-Geschäft
ist Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Näheres Wilsdruffer Straße Nr. 43, 1. Etage rechts.

Wo kann man Birnen zu Most pressen lassen?
Antwort bittet man im Bureau der Dresdner Nachrichten niederzulegen.

Frische Nüsse
sind zu verkaufen Schock 2 Ngr. Eidschlößchen, Leipzigerstr. im Hofe 1. Et.

---

4 starke Schraubböcke
¾ breit in 1. stehen zu verkaufen. Das Nähere **Schreibergasse Nr. 1, 2. Etage**

Achtung.
Ein Schüler einer höheren Bildungsanstalt sucht **Unterricht** in **Realien** oder **Musik** (Clavier oder Violine) gegen billiges Honorar zu ertheilen. Werthe Adr. beliebe man unter **X Y 14** frco. in die Exped. d. Bl. einzusenden.

Dr. med. Büttner,
bisher Reitbahnstraße 29, wohnt jetzt **Galeriestrasse 1. II. Et.**
Sprechst.: früh bis 8, Nachm. 1—4 Uhr.

Mieth- und Hauskauf-Gesuch.
Ein Familienlogis in freundlicher Lage der Neustadt mit Garten wird bis Ostern 1870 zu miethen gesucht, eventuell auch auf die Erwerbung des Hauses selbst reflectirt. Adressen abzugeben bei **C. A. Prinz, Hauptstrasse Nr. 3**

Ein gebildetes sehr praktisches Mädchen, welches französisch spricht, Musikkenntnisse besitzt und mutterlose Kinder mit der größten Liebe erziehen würde, sucht mit besten Zeugnissen versehen den 1. oder 15 October Stellung. Adressen mit **S. O** bittet man in der Expedition der Dresdner Nachrichten abzugeben.

Amerikanisches
Patent-Wagenfett
empfiehlt in 1- u. 2 Pfund-Kistchen, sowie in ¼-Ctr.-Fäßchen billigst
Ernst Ludw. Zeller,
Landhausstraße 1.

Das
Schuh- und Stiefel-Magazin
von
C. Haase,
sonst **Magnus,**
Frauenkirche Nr. 22,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager
Herren-, Damen- & Kinderstiefel
zu soliden Preisen.

Rosinen,
Corinthen, Zucker, Gewürz- und Citronöl kauft man billiger bei
Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse 11, z. goldnen Adler

Ein Handlungs-Lehrling
wird für ein Colonial-Geschäft Engros und Endetail zum baldigen Antritt gesucht. Bewerber wollen ihre Adresse an die Chiffre **L. K. 110** in die Expedition d. Bl. senden.

Hentschel & Schulz,
Zwickau.
Ein- und Verkauf von Kohlen-Actien und Prioritäten.

! Garantirt !
Echte orientalische Lilionese zur Verschönerung und Verjüngerung des Antlitzes rc. gr. Fl. 18 Sgr., kl. Fl. 10 Sgr. Alleiniger Verkauf bei:
C. F. Junghänel, Annenstraße 14.
Fr. Wollmann, Hauptstraße 20.

Gardinenhaken,
Rouleauxeisen,
Consolhaken,
Sturmhaken,
Schrauböseп,
Meubles Beschläge,
Chatoullen-Beschläge,
Toiletten-Beschläge
empfehlen
C. F. A. Richter & Sohn,
Wallstrasse Nr. 4,
gegenüber der Post.

Geld- Darlehne auf Waaren und Pfand jeder Art: Landhausstraße 20, II. **M. Rüffert.**

Harlemer Blumenzwiebeln
Hyacinthen, Tulpen rc., besonders empfehlenswerth **Crocus, Schneeglöckchen,** gefüllt und einfach, empfiehlt zu billigen Preisen
J. Schäme sen.,
Ecke d. Amalien- und Pillnitzerstraße.
Vorstehende Zwiebeln in Töpfe zu pflegen wird besorgt.

SLUB
Wir führen Wissen.

Anfang 6 Uhr. **RESTAURANT** Ende nach 10 Uhr.

Königl. Belvedére

der Brühl'schen Terrasse.

Heute grosses Concert

ausgeführt von Hrn. Musikdir. F. C. Fritzsch mit seiner Capelle, Orchester 30 Mann ... Abends ...

Abends brillante Gasbeleuchtung des Gartens.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 3 Ngr. Programm a. d. Cassen. Täglich grosses Concert. J. F. Marischner.

Große Wirthschaft des K. großen Gartens.

Heute Dienstag

Großes Militär-Concert

vom Musikchor des Kgl. S. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100, „König Johann" unter Leitung des Musikdirectors Herrn **A. Ehrlich.**

Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. Wwe. **Lippmann.**

Dienstag, den 21. September

soll das wegen ungünstiger Witterung unterbliebene

grosse Sommerfest

als Nachkirmeß in Loschwitz

in den Räumen des dasigen Gasthofs

mit grossem

Doppel-Concert

ausgeführt vom Musikchor des Grenadier-Reg. „König Wilhelm" und zweier Gesangchöre unter Leitung der Herren Musikdirectoren **A. Trenkler** und Cantor **Pohle,**

gefeiert werden.

I. Theil.
(Direktion: Musikdirector Trenkler.)
Ouverture z. Euryanthe, v. M. v. Weber.
Chor u. Marsch a. Tannhäuser, von R. Wagner.
Concert-Polka f. Pistonsolo v. Neumann.
Große Phantasie v. Dunkler a. Don Juan, v. Mozart.

II. Theil.
(Gemischter Chor. Direktion Cantor Pohle.)
Sehnsucht nach dem grünen Walde, v. Sattler.
Das Mutterherz, v. W. Pohle.
Wahrheit, Thüringer Volksweise.
Sachsenlied, v. W. Pohle.
The blue Bells of Scotland, v. Dürrner.
Frühlingsluft, v. Döring.

III. Theil.
(Direktion: Musikdirector Trenkler.)
Ouverture z. Rienzi, v. R. Wagner.
Geschichten a. d. Wiener Wald, Walzer v. Strauß.
Der Abschied, Lied f. Posaunen-Solo, v. A. Trenkler.
Norddeutsche Weisen, großes Marsch-Potpourri v. Goldschmidt.

IV. Theil.
Männerchor. Direction: Cant. Pohle.)
Hymne an die Freude, v. Gregor.
Das theure Vaterhaus, v. W. Pohle.
Glaube, Liebe, Hoffnung! Chor mit Tenor-Solo.
Quartett: Grüß Gott Dich Schatz, v. Adam.
Schön Rothtraut, v. Veith.
Jagdlied f. Chor u. Orchester, v. Sorch.

Auch wird eine Gratis-Verloosung stattfinden.

Abends brillante Illumination.

Die Dampfschiffe, welche 3 Uhr von Dresden nach Loschwitz und das letzte ½8 Uhr zurückfahren, haben Musikbegleitung. An den Stationen zu Alt- und Neustadt werden **Programms à 6 Ngr.** ausgegeben, welche zur **Hin- u. Rückfahrt,** sowie zum Eintritt in den Festplatz berechtigen.

Anfang ½4 Uhr Entrée 3 Ngr. Deumitz.

Zum Besten des Albert-Vereins und der Hinterlassenen der im Plauenschen Grunde verunglückten Bergarbeiter:

Geistl. Musik-Aufführung

in der

Hof- und Sophienkirche

veranstaltet von

Th. Berthold,

Hof-Organist,

unter gütiger Mitwirkung der Königl. Hof-Opernsängerinnen Frau **Krebs-Michalesi** und Frau **Otto Alvsleben,** der Königl. Hof-Opernsänger Herren **Köhler** und **Tempesta,** des Königl. Concertmeisters Herrn **Schubert,** mehrerer Mitglieder der Königl. musikalischen Kapelle und des evangelischen Hofchors,

findet nächsten

Freitag den 24. Septbr. Nachm. halb 5 Uhr

statt.

Numerirte Stühle à 1 Thlr., sowie Schiff der Kirche à 10 Ngr. und Emporen à 5 Ngr., und Texte à 1 Ngr., sind zu haben in der Kunst- und Musikalien-Handlung von **Bernhard Friedel,** Schloßstraße 17.

Dramatische Soirée

zum Besten der Hinterbliebenen der im Plauenschen Grunde verunglückten Bergleute

Freitag den 24. September 1869, Abends präcis 8 Uhr

in Braun's Hôtel.

Zur Aufführung kommt:

„Unter der Erde",

Volksstück mit Gesang in 3 Akten.

Billets à 15 und 10 Ngr. sind zu haben bei den Herren **Müggenburg & Barteldes,** Schloßstraße, Herrn **Curt A'banus,** ebendaselbst, Herrn **Ernst Kaden,** Seestraße 14 I, und in der Buchhandlung von **Carl Höckner,** Neustadt, Hauptstraße (Hotel Kronprinz). **Das Comité.**

Lincke'sches Bad

Heute

Grosses Concert und Vorstellung.

Anfang ½7 Uhr. Entree 3 Ngr. Reservirt. Platz 5 Ngr. **J. Wuschy.**

Münchner Hof.

Heute grosses Frei-Concert.

D. Zeifert.

Dampfschiff-Fahrten

Stettin-Copenhagen.

Dampfer „Stolp", Capt. G. Ziemke.

Abfahrt von Stettin jeden Sonnabend Mittags.

Passagepreis: Cajütsplatz 4 Thlr., Deckplatz 2 Thlr.

Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Der Wormser Protest

gegen die päpstliche Einladung zum Concil.

Zur Annahme von Unterzeichnungen haben sich noch erboten: die Herren Anton, a. d. Frauenkirche 2; Becker, Kfm., a. d. Kreuzkirche 2; Böhme, Kfm., gr. Plauenschestr. 17; Brauch (im Kleidermagazin Concordia), Kreuzstraße; Dalchau, Kfm., Landhausstr. 15; Dinkert und Hache, Königstr. 4; Garbe, Kfm., Bautznerstr.; Gontsch, Advocat, in der Expedition, Waisenhausstr. 14; Geller, Kunsthändler, Waisenhausstr. 32b; Grünwald, Kfm., Pillnitzerstr. 53; Junghänel, Kfm., Annenstr. 11; Kleppelhein, Kfm., Frauenstr. 13; Kunath, Leihbibliothekar, Pestergasse 1; Lamm, Kfm., Ostraallee 35; Martini, Kfm., Moritzstr. 9; Schebsdauer, Kfm., am Schießhaus 8; Walter (Firma: Schilling und Walter), am See 40; ferner die Expeditionen der Constitutionellen Zeitung, der Dresdner Nachrichten und der Dorfzeitung.

Heute und die folgenden Tage.

Im Gewandhaussaal I. Etage

Emil Römler's

Cyclorama.

Das **Cyclorama** umfaßt eine Reise von **Berlin** nach **Dresden** durch das **Meißner Hochland, Sächs. Böhm. Schweiz, Prag, Wien, Salzburg, Berchtesgaden, Königssee,** dargestellt in 44 Bildern in einer Gesammtlänge von 800 Fuß, gemalt von W. Horn.

Preise der Plätze:

Sperrsitz 10 Ngr., 1. Platz 7½ Ngr., 2. Platz 5 Ngr., 3. Platz 2½ Ngr.

Kinder zahlen die Hälfte.

Cassenöffnung ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Billetverkauf Vormittag von 10–12 Uhr: Gewandhaussaal erste Etage.

Emil Römler.

Vorläufige Anzeige.

Donnerstag den 30. September

grosses Monstre-Concert

im Victoria-Salon (am böhm. Bahnhof),

ausgeführt von dem aus 200 Mitgliedern bestehenden allgemeinen Musiker-Verein für Dresden unter Direction der Herren Musikdirectoren Puffholdt und Fritsch.

Das Nähere durch die spätern Anzeigen und Placate.

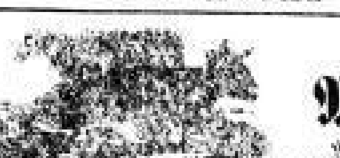
Marien-Höhe, Loschwitz.

Zur **Kirmes-Nachfeier** empfiehlt der ergebenst Unterzeichnete **frischen Most, selbstgebackenen Kuchen, verschiedene Sorten vorzügliche Weine, diverse kalte Speisen.** **J. Fehrmann.**

Hempel's Restauration

Altmarkt Nr. 14.

Heute Abend Militär-Freiconcert.



Oldenburger Milchvieh-Auction.

Am **Sonnabend, den 25. September** Mittags lassen wir einen Transport vorzüglich schönes ganz hochtragendes Milchvieh am Centralbahnhof in **Döbeln** versteigern.

Acharlis und Detmers.

Obstbaumschule zu Ober-Gorbitz

bei Dresden

offerirt zur bevorstehenden Herbstpflanzung Obstbäume in den verschiedenen Arten und Formen, sowie **Beerenobst** in schönen kräftigen Exemplaren zu soliden Preisen und sendet auf Verlangen Cataloge gratis und franco ein.

NB. Auf nächster Frucht-Ausstellung vom 14. bis 18. October zu Dresden werden meine Sortimente vertreten sein.

Otto Lämmerhirt.

Die am **1. November** fälligen Coupons von

1882er Amerikan. Bonds und Lemberg-Czernowitz. Prioritäten

lösen wir von heute ab zu den höchstmöglichsten Coursen ein

Lüder & Tischer.

Palaisplatz 4. Eingang Heinrichstrasse.

B. Straschitz aus Prag,

k. k. österr. Hof-Kleidermacher,

prämiirt

auf den bedeutendsten Weltausstellungen:

London 1862, Paris 1867 Havre 1868,

beehrt sich hiermit zur Kenntniß zu bringen, daß er am hiesigen Platze in der **Schloss-Strasse 23, 1. Etage,** seinen **Kleider-Salon** eröffnet hat. Sein Lager bietet ein reichhaltiges Assortiment von Herren-Bekleidungs-Gegenständen für jede Saison und zu den diversesten Preisen; für die gegenwärtige Saison namentlich: **Herbströcke, Herbst- und Winter-Ueberzieher, Jagdjoppen und Offiziers-Blousen,** wie selbe seit kurzer Zeit in der österreichischen Armee bestehen und ihrer Kleidsamkeit wegen gewiß bei den Herren königl. sächsischen Offizieren Anklang finden werden; außerdem empfiehlt sich derselbe dem hochgeehrten k. sächs. Offizierscorps zur Anfertigung von Uniformröcken, Mänteln, Beinkleidern und sämmtlichen zur vollständigen Offiziers-Adjustirung gehörigen Kleidungsstücken; die Stoffe hierzu sowie überhaupt alles dazu gehörige, sind bezogen aus den accreditirtesten österr., deutschen, engl. und franz. Fabriken.

Der Obengenannte hat sich durch den überaus glücklichen Erfolg seines Geschäftes in Oesterreich und durch sein dort begründetes gutes Renommee (**wofür eine allerhöchste Auszeichnung Zeugniß giebt**) einerseits, andererseits durch den Umstand, daß er schon früher bedeutenden Verkehr nach Sachsen hatte, veranlaßt gesehen, eine Commandite in der sächsischen Hauptstadt zu errichten, und giebt sich derselbe der angenehmen Hoffnung hin, es werde ihm gelingen, durch exacte und reelle Bedienung der **G. T. Kunden** das geehrte Zutrauen derselben zu erringen und für die Zukunft auch zu bewahren.

Heiraths-Gesuch.

Ein Beamter, Staatsdiener, im Anfange der 30er Jahre stehend, Wittwer, mit einem 5jähr. Kinde, Knaben, sucht sich mit einer Dame von entsprechendem Alter wieder zu verheirathen. Gewünscht wird angenehme Persönlichkeit, guter Charakter, heiteres Temperament, sowie angemessenes disponibles Vermögen, das der Dame zur Verfügung bleibt.

Anerbietungen mit genauer Angabe der Verhältnisse (nicht anonym) unter Beifügung der Photographie, die f. J. retournirt wird, werden erbeten unter

V B. C

in der Expedition dieses Blattes bis 25. ds. Mts.

Abhanden gekommen

ist am Sonntag Abend auf der Badergasse ein kleines, schwarz und weiß geflecktes **Wachtelhündchen** mit der Steuernummer 1772. Wer dasselbe Dippoldiswaldaergasse 9 part. rechts abgiebt, erhält gute Belohnung.

Ein Mädchen von auswärts sucht einen Dienst als Stuben- od. Küchenmädchen. Persönl. heute zu sprechen kl. Plauenschegasse 21 parterre.

Gute Speisekartoffeln

à Schfl. 1 Thlr. 10 Ngr. Antonsplatz grünes Schild, weiße Schrift.

Ein Pferd

dunkelbraune Stute, 12 Viertel groß, 9 Jahr, zum leichten und schweren Zug, ist, am liebsten auf's Land, billig zu verkaufen. Näheres Martinstr. 4.

Eine ruhige und freundliche Wittwe in 40er Jahren sucht sofort bei einem älteren anständigen Wittwer Stellung als Wirthschafterin, zugleich als Pflegerin, auch Erzieherin eines nicht zu kleinen Kindes. Da sie hier allein dasteht, so würde sie nicht abgeneigt sein zu einer lebenddauernden Vereinigung.

Reelle Adressen erbittet man unter

55,188

in der Erp. d. Bl.

Ein schöner, großer **Geschirr- und Speiseschrank,** auch als Wäscheschrank ist billig zu verkaufen: Schloßstraße 27, 3. Et., Gang hinter.

Mit bedeutendem Vortheil und pro Monat 25 Thlr. Gehalt kann Derjenige erhalten, welcher 300 Thlr. Einlage leisten kann. Kaufmännische Kenntnisse sind nicht erforderlich. Adr. werden ersucht unter **W. C.** poste rest. franco Dresden niederzulegen.

Heiraths-Gesuch.

Ein 30 Jahre alter Oekonom, von angenehmem Aeußern und mit einem Vermögen von 22 000 Thlr., sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege und aus Mangel an Zeit eine Lebensgefährtin. Geehrte Damen von sanftem Charakter und mit einem Vermögen von 6 bis 8000 Thlr. werden freundlichst gebeten, ihre werthen Adressen nebst Angabe ihrer näheren Verhältnisse, sowie Photographie unter **R. S. 20** bis zum 4 October d. J. gefäll. in der Exp. d. Bl. niederzulegen. Bei nicht convenirendem Fall auf Wunsch retour. Discretion Ehrensache.

---

1 Korbmachergehülfe

welcher hauptsächlich tüchtig in geschlagener Arbeit ist, findet dauernde Beschäftigung und sichere Demselben drei Thaler Einstand zu.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zugelaufen ist ein schwarzbrauner hochbeiniger Hund mit gelbem Halsband und Schloß, auf welchem die Jahrzahl 1869 steht. Derselbe ist gegen Entschädigung abzuholen beim Ortsrichter in Eisenberg.

---

4 Hefte Noten

sind verloren worden am Sonntag Abend vom Böhmischen Bahnhof aus bis an die Ecke der Pragerstraße. Abzugeben gegen Belohnung Pollergasse 8 part.

In der Nähe der Stadt ist ein Stück Feld, guter Boden, zu einer Gärtnerei oder zu Baustellen sich eignend, mit oder ohne Wohnhaus zu verkaufen. Näheres unter **T. T. 96** in der Exp. d. Bl.

Schöne Race-Tauben

sind billig zu verkaufen: Neuegasse 39.

Ein zweirädriger

Handwagen

steht billig zum Verkauf: Neuegasse 39.

Weintrauben,

frisch vom Stocke weg, sind zu verkaufen: Poulierstraße 68.

---

3 Arbeitspferde

stehen heute Nachmittag zum Verkauf: Königsbrückerstraße, Gasthof zur grünen Tanne.

Hierzu eine Beilage.